

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-05-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
Am 5. Mai 1956

My dear old beloved ones, -

heute war und ist Brieftag, und da bin ich ohnedies schön so verblödet und geistig so grässlich verarmt, dass ein englischer Brief mir vermutlich gar nicht aus der Maschine ginge, und täte ers doch, so wäre er danach! Wolle also, Lucile, honeypudding, verzeihen, wenn ich euch auf deutsch komme. Rombout beherrscht das bocheidiom ja vorzüglich und wird Dich schon in ein Bild setzen, das ohnedies den von Dir gemalten an Qualität erheblich nachsteht.

Am 11. Dezember des verflossenen Jahres schriebst Du mir, Rombout mein Hase, und heute haben wir den 5. Mai. What is candle! But then, you know how it is, - und das, woran es einem rechtschaffenen Christenmenschen heutzutage meistens fehlt, ist nicht so sehr die Zeit, als vielmehr die Mussel. Dass ich es überdies nicht fehlen lasse an den allerfreundlichsten (und häufigsten!) Gedanken, mag schon daraus erhellen, dass, als neulich mein Wagen - wegen übergrosser Geschwindigkeit und völliger Nichtbeachtung eines Schutzmanns - aufgeschrieben ward, wobei der Mann des Gesetzes den Fahrer für ein Geschöpf männlichen Geschlechtes hielt, - dass ich also bei eben dieser Gelegenheit sofort und ohne mich auch nur besinnen zu müssen Deinen Namen, Riemsky, angab und bedauernd hinzufügte, Du seiest nicht sehr mitteilksam und habest mir also von dem ganzen Zwischenfall gar nichts erzählt, andererseits aber habest Du die Angewohnheit, Dich überall nur ganz kurz aufzuhalten und befändest Dich ergo nunmehr über allen Bergen, - möge sein, in Deinem holländiscöhn Heimatdorf namens "Worpswede" (aber ich sei des Namens nicht sicher) möge andererseits sein auch in ganz verschiedener Richtung.

Im Ernst aber: gewiss habt ihr Geist und Herz genug, um nicht aus meiner Schwiagsamkeit irgendwelche garstigen Schlüsse zu ziehen und etwa zu meinen, ich sässe hier in Untreuen. Sehr im Gegenteil gehört ihr zu den gezählten Gegenständen in Gods old country, die mir fehlen, abgehen und die ich ganz einfach vermisse. Stets bin ich aber eingedenk, - auch vorhin wieder, als es galt, dem S. Fischer Verlag die Namen der Lieben zu nennen, an welche ein Büchlein zu schicken sei, dass ich vor einigem fertiggestellt: "Das Letzte Jahr", Bericht über meinen Vater. -

Im übrigen habe ich wenig fertiggestellt, - mich aber dafür umso weidlicher mit dem Filmpack herumgeschlagen, - eine Tätigkeit, die nicht nur an sich sehr widrig ist, sondern es auch mit sich bringt, dass der Mensch immerzu verreisen muss. Es scheint dies in der Natur der Sache zu liegen. Von den drei Filmen nach Büchern meines Vaters scheinen zwei sich ihrer "Verfilmung" allen Ernstes zu nähern: Der "Krull" (bis auf die Kleinigkeit, dass weder Hauptdarsteller, noch Regisseur bis dato verfügbar erscheinen) und die "Buddenbrooks", (bis auf die Winzigkeit, dass es hier erstmalig um eine West-Ostdeutsche Coproduktion und noch niemand weiss, wie sich das "anspielen" soll und wird). "Der Zauberberg" spukt gleichfalls wieder, steht aber nicht ganz so unmittelbar zur Diskussion wie die beiden anderen.

Und sonst ? Da gibt - oder vielmehr gäbe es bei weitem zu viel. Denn wo sollte man anfangen und wo, vor allem, aufhören ? Herkommen müsstet ihr, - das wäre ein ander Ding, hätte Sinn und Verstand, und es liesse sich etwas daraus machen. Aber Zettel zu beschreiben und sie erst über einen halben Kontinent, dann über ein ganzes Meer und dann wiederum über einen ganzen Kontinent (und was für einen) zu hetzen und zu jagen, - das mutet einen doch allzu töricht an. Seid brav, gehabt euch wohl, vergesst mich nicht, - und bedenket immer, dass ich - schwatzend oder nicht - bin und verbleibe

sehr wohl affektioniert

die Eure:

